

# Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 1, 25. Januar 2012

## Global Development Finance 2012

Autor: Dr. Martin Raschen, Abt. Volkswirtschaft  
Redaktion: Annemie Denzer

Der von der Weltbank jährlich erstellte Bericht Global Development Finance (GDF) ist das Standardwerk zur Auslandsverschuldung von Entwicklungs- und Schwellenländern (EL/SL). Auf der Basis von Datenmeldungen aus 129 Ländern dokumentiert die Weltbank in international anerkannter Systematik die Entwicklung von Zahlungsströmen, Schuldenständen und Verschuldungskennziffern. Der im Dezember 2011 vorgelegte GDF 2012 deckt den Zeitraum bis Ende 2010 ab.

Vor dem Hintergrund eines hohen Wirtschaftswachstums der EL/SL sowie einer spürbaren wirtschaftlichen Erholung der Industriestaaten von der globalen Finanzkrise nahmen 2010 die Nettokapitalzuflüsse in die EL/SL gegenüber 2009 um hohe 68% auf USD 1.130 Mrd. zu. Mit diesem hohen Zuwachs haben die Nettokapitalzuflüsse im Jahr 2010 bereits wieder das Vorkrisenniveau des Jahres 2007 erreicht, das nach einem stürmischen kontinuierlichen Anstieg seit 2002 ein Allzeithoch dargestellt hatte.

Zusätzlich zu der Kennzahl Nettokapitalzuflüsse sind Auszahlungen aus Entwicklungshilfeschüssen (Finanzielle Zusammenarbeit) in Höhe von USD 90 Mrd. zu nennen (+3% gegenüber 2009). Da diese Mittel „Geschenke“ darstellen, passen sie nicht in die Systematik von Nettokapitalzuflüssen und werden daher unter dem Strich ausgewiesen.

### Wichtige Einzelaspekte zu den Nettokapitalzuflüssen:

- Hauptverantwortlich für die starke Zunahme der Nettokapitalzuflüsse 2010 waren die kurzfristigen Kredite privater Gläubiger, die von USD 15 Mrd. (2009) auf USD 269 Mrd. (2010) anstiegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Handelsfinanzierung.
- Ausländische Direktinvestitionen stiegen 2010 um USD 106 Mrd. (+27%). Dies dokumentiert das wieder gefestigte Vertrauen der Investoren in die längerfristig attraktiven

wirtschaftlichen Perspektiven und die guten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in den EL/SL.

- Die Kredite öffentlicher Gläubiger stiegen 2010 nicht, sondern sanken entgegen dem allgemeinen Trend sogar. Hintergrund dieser Entwicklung ist der deutliche Rückgang von IWF-Hilfskrediten an EL/SL, der sich durch die wieder verbesserte globale Konjunktursituation erklärt, und der das leichte Wachstum von Finanzierungen der Weltbank und von bilateralen staatlichen Finanziers überkompensierte. Bemerkenswert ist, dass zu den staatlichen Finanziers inzwischen mit zunehmender Bedeutung auch China gehört.
- Mehr als verdoppelt haben sich 2010 die mittel und langfristigen Kredite sowie die gezeichneten Anleihen durch private Gläubiger (auf USD 156 Mrd.). Zusammen mit der Zunahme kurzfristiger (Handels-)Kredite verdeutlicht dies, dass die EL/SL 2010 nicht unter einer Kreditklemme litten.
- 94 % der Nettokapitalzuflüsse stammten somit 2010 aus privaten Quellen. Wie massiv sich hier die Lage geändert hat, zeigt ein Rückblick auf das Jahr 1990. Vor 20 Jahren lag das Gesamtvolumen der Zuflüsse nur bei USD 24 Mrd. (2% des Wertes von 2010), und die Nettokapitalzuflüsse aus privaten Quellen waren damals wegen hoher Tilgungen sogar negativ.
- Die Analyse der Zuflüsse 2010 nach EL/SL-Regionen ist ein Spiegelbild der jeweiligen wirtschaftlichen Lage und Perspektiven. Ostasien zog nicht nur den größten Teil der Zuflüsse an (40%), sondern verzeichnet hierbei gegenüber 2009 auch den stärksten Zuwachs (+90%). Ebenfalls mit starkem Zuwachs sind Lateinamerika (+83%) sowie die Transformationsländer in Europa und Zentralasien (+66%) zu nennen. Südasien (+30%) und Subsahara Afrika (+15%) waren demgegenüber vergleichsweise wenig

attraktiv. Entgegen dem Gesamttrend entwickelte sich die Region Nahost/Nordafrika, wo die Zuflüsse um 10% sanken.

- Eine Betrachtung auf Länderbasis zeigt allerdings, dass sich die Kapitalströme stark konzentrieren: Hauptempfänger mit drei Vierteln der Zuflüsse waren lediglich 10 Schwellenländer. China alleine zog 2010 30% aller Zuflüsse an, die vier BRICs zusammen 58%. Hinter den BRICs folgen in den Top 10 die Länder Mexiko, Türkei, Indonesien, Argentinien, Kasachstan und Rumänien. Die übrigen 119 Länder teilen sich das restliche Viertel der Zuflüsse. Die Ungleichverteilung überrascht allerdings nicht übermäßig, wenn man bedenkt, dass die Gesamtzuflüsse weit überwiegend aus privaten Quellen stammen und die genannten 10 Empfängerländer sehr interessante Märkte darstellen, indem sie drei Viertel des BIP sämtlicher EL/SL repräsentieren.

### Gesamtverschuldung und Kennziffern

Die Zunahme der Nettokapitalzuflüsse ging mit einem Anstieg der Gesamtverschuldung einher (Schuldenstand +12% auf USD 4.076 Mrd.). In einzelnen Ländern ist die Verschuldungssituation weiterhin problematisch. So erhielten 2010 sieben hochverschuldete Niedrigeinkommensländer (HIPC) im Pariser Club Schuldenerleichterungen. Die aggregierten Zahlungsrückstände der EL/SL (Zinsen und Tilgungen) auf langfristige Kredite sanken zwar, beliefen sich 2010 aber immer noch auf USD 62 Mrd. Das Thema Verschuldung verlangt somit unverändert genaue Beobachtung. Für die Gesamtgruppe der EL/SL kann aber festgestellt werden, dass sich zentrale Verschuldungskennziffern 2010 gegenüber 2009 aufgrund der positiven binnen- und außenwirtschaftlichen Entwicklung verbessert haben. Die Relation Gesamtverschuldung / Bruttonationaleinkommen sank von 22,4% auf 21,0%, das Verhältnis von Schulden zu Exporteinnahmen ging von 77% auf 69% zurück. Im Jahr 2000 waren diese Kennziffern mit 38% bzw. 129% noch wesentlich ungünstiger gewesen. Auch die Schuldendienstbelastung hat sich verringert: Die Relation aus Zins und Tilgungszahlungen zu den Exporteinnahmen verbesserte sich 2010 gegenüber dem Vorjahr von 10,8% auf 9,8%; im Jahr 2000 waren es noch 21% gewesen. ■